

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 49 (1962)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Eine Nacherzählung  
**Autor:** T.M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-537178>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die folgende Geschichte bildet eine gute Vorlage für Nacherzählungen im 5. bis 8. Schuljahr.

Wie bei jeder Arbeit muß der Schüler auch hier wissen, worauf es ankommt. Der Begriff ‹Nacherzählung› ist leider verwirrend, weil es ja nicht darum geht, phantasievoll zu erzählen, sondern darum, eine fremde Erzählung möglichst genau wiederzugeben, inhaltlich und sprachlich. Die Nachahmung ist um so besser, je genauer sie der Vorlage entspricht. Der Schüler soll also einen möglichst originalgetreuen *Bericht* abliefern. Bei langen Vorlagen sind Kürzungen unumgänglich, weil Gedächtniskraft oder Zeit nicht ausreichen, jede Einzelheit zu wiederholen. Manchmal verlangen wir die Kürzung auf einen vorgeschriebenen Umfang absichtlich, weil wir uns darin üben wollen, alles Nebensächliche wegzulassen.

*Die Kleinen hängt man ...*

Ein Mann saß im Gefängnis, weil er eine Tabakspfeife gestohlen hatte. Eines Tages bat er darum, zum König geführt zu werden. Die Wärter taten ihm den Gefallen, denn sie hatten Mitleid mit ihm.

Als der Dieb vor dem König stand, sagte er, indem er ein kleines, unscheinbares Päckchen hervorholte: «O Herr, ich habe hier eine große Kostbarkeit! Wenn Ihr diesen Apfelkern steckt, werdet Ihr goldene Äpfel in reicher Zahl ernten!» Der König wollte wissen, warum der Dieb den Kern nicht selbst gesetzt hätte. Der Gefangene erklärte: «Nur Menschen, die ganz rein und ohne jedes Vergehen sind, dürfen den Kern stecken; sonst trägt sein Baum nur gewöhnliche Früchte. Da ich nun ein Dieb bin, ist der Apfelkern für mich wertlos. Aber Euch, o Herr, wird er goldene Früchte bringen!»

Der König lehnte das Geschenk ab, weil er in seiner Jugend seiner Mutter einmal Geld entwendet hatte.

Auch der Kanzler, der General, der Oberrichter und der Gefängnisvorsteher konnten das Geschenk nicht annehmen, weil sie alle einmal etwas gestohlen, Geld unterschlagen oder Bestechungen angenommen hatten.

Da rief der Dieb: «Nun seht Ihr es! Ihr stehlt, Ihr unterschlagt, Ihr laßt Euch bestechen, kommt aber nicht ins Gefängnis. Ich hingegen muß im Gefängnis sitzen, bloß weil ich eine Tabakspfeife gestohlen habe.»

Da wurde der König nachdenklich, und er schenkte dem Dieb auf der Stelle die Freiheit.

(Nach Felix von Lepel)

Fehler verhüten ist besser als Fehler verbessern. Lehrer und Schüler müssen sich darüber klar sein, ob sie eine Prüfungs- oder eine Übungsaarbeit vorhaben.

Bei Übungsaufgaben – um solche handelt es sich gewöhnlich – ist eine Vorbesprechung selbstverständlich. Wir lesen die Geschichte einmal vor, besprechen sie und lesen sie dann vor der Nacherzählung nochmals. (Erschwerung für ältere Schüler: Wir erzählen die Geschichte in der Mundart.)

*Passende Titel?* Der schlaue (kluge, listige) Dieb. Der geheimnisvolle Apfelkern. Der überlistete König. Gerechtigkeit muß sein.

*Abschnitte!* Jede schriftliche Arbeit muß mindestens drei Abschnitte aufweisen (Einleitung, Hauptteil, Schluß).

*Inhaltliche Klärung:* Ein Dieb hatte eine Tabakspfeife gestohlen. (In diesem Fall hat er vorher anderes gestohlen und ist dadurch ein Dieb geworden.) Der Dieb ging zum König. (Er kann sich nicht frei bewegen! Er wird hingeführt!) Kanzler sind keine Kanzlisten!

*Sprachrichtigkeit:* Der Kern – die Kerne. Unterschied zwischen säen, setzen und stecken! Anrede ‹Sie› oder ‹Ihr›, aber nicht abwechselnd!

*Rechtschreibung:* Ihr, Sie. Gefängnis. Sie säen – Sie sähen besser. Erwidern. Pfeife. O Herr, ... etwas Wertvolles. Es ist wahr. Deswegen. Ihr seid frei.

*Sprachschönheit:* Er brachte ein Säcklein zum Vorschein: Er holte ein Säcklein hervor.

Wenn die Nacherzählung als Prüfung gilt, dient das Vorstehende für die Nachbesprechung.